

Keine Rückzieher: Kali-Kläger geben Begründungen ab

Zeitpunkt für Verfahren
steht noch nicht fest

Giesen/Hannover. Alle sechs Kläger gegen die Genehmigung der Wiederinbetriebnahme des Giesener Kaliwerks halten an ihren rechtlichen Schritten fest. Das bestätigte ein Sprecher des Verwaltungsgerichts Hannover am Montag auf Nachfrage der HAZ. In den meisten Fällen hatten die betreffenden Institutionen ihre Klagen „fristwährend“ eingereicht, um sich diese Option offenzuhalten, und wollten erst danach den umfangreichen Planfeststellungsbeschluss prüfen.

Das haben inzwischen alle getan – einen Rückzieher hat keiner gemacht. „Nach Auskunft der zuständigen Kammer liegen inzwischen alle Klagebegründungen vor“, sagte Gerichtssprecher Burkhard Lange. Ob es noch in diesem Jahr zu Verhandlungen darüber kommen werde und ob die Klagen gebündelt oder separat behandelt würden, lasse sich noch nicht sagen.

Geklagt hatten die Gemeinden Giesen und Harsum, zwei Landwirte-Verbände, der Umweltschutz-Verband BUND sowie die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes. Giesen stört sich daran, dass Transport-Lastwagen durch die Ortsdurchfahrt rollen sollen, Harsum wehrt sich gegen Lärm vom geplanten Rangierbahnhof im Norden des Ortes sowie gegen Kali-Züge zum Hildesheimer Hafen. Der BUND zieht zusammen mit der Bürgerinitiative Giesen-Schacht vor allem gegen die aus seiner Sicht drohende Gefährdung der Wasserqualität der Innerste zu Felde, Landwirte aus Harsum und Sarstedt sorgen sich vor allem um Feldwege. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung schweigt weiter zu ihren Motiven. abu